

Die **Kosten der Migration** belasten die deutschen Haushalte. Insgesamt rechnen die Länder für die Jahre 2018 bis 2025 mit Ausgaben für die ihnen anvertrauten Flüchtlinge in Höhe von **50,7 Milliarden Euro**. Pro Jahr wären das rund 7 Milliarden Euro. Diese Summe entspricht ungefähr der Hälfte der Einnahmen aus dem Solidaritätszuschlag. Da der Bund den Ländern im gleichen Zeitraum aber nur 18,6 von 50,7 Milliarden Euro erstatten will, muss vor Ort gespart oder in Berlin gepokert werden. Vielleicht wäre ein **deutscher Migrationspakt**, der sich um Verteilungs- und Integrationsfragen kümmert, der richtige Weg. Dafür muss man dann auch nicht nach Marrakesch, sondern nur nach Marxloh*) fahren.

(Steingarts Morning Briefing vom 6. Dezember 2018)

*) Marxloh ist ein Duisburger Stadtteil im Stadtbezirk Hamborn mit 20.337 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2017).

Händlern brechen die Geschäfte weg, Familienclans reklamieren Straßen für sich, die Polizeigewerkschaft poltert: Duisburg-Marxloh droht zur „No-go-Area“ zu werden.

Quellen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Marxloh> und <https://www.welt.de/regionales/nrw/gallery145376839/Duisburg-Marxloh-droht-zur-No-go-Area-zu-werden.html>